

Inhalt

Einleitung.....	13
I. Literaturtheoretische Einführung in die Problematik der epischen Kriminalliteratur.....	26
1. Das Konzept Richard Alewyns versus das Konzept Richard Gerbers ...	26
2. Das Konzept Tzvetan Todorovs.....	28
3. Das Konzept Elisabeth Schulze-Witzenraths als Weiterdenken des Konzepts von Todorov	32
4. Das Konzept Peter Nussers, erweitert um das Konzept Ulrich Schulz- Buschhaus'	37
4.1 Verbrechenliteratur und Kriminalliteratur.....	38
4.2 Der idealtypische Detektivroman und der idealtypische Thriller ...	42
4.2.1 Die inhaltlichen Merkmale	42
4.2.2 Die formalen Merkmale	45
5. Zurück zum Konzept Todorovs: Der idealtypische Spannungsroman...	47
II. Literarhistorische Einführung in die Problematik der epischen Kriminalliteratur.....	49
1. Die epische Detektivliteratur	49
1.1 Die vorklassische epische Detektivliteratur	49
1.2 Die klassische epische Detektivliteratur	50
1.3 Die nachklassische epische Detektivliteratur.....	52
1.3.1 Die Variation der klassischen epischen Detektivliteratur	53
1.3.2 Die Destruktion der klassischen epischen Detektivliteratur ...	57
2. Der Thriller	65
2.1 Die Hauptzweige des Thrillers.....	66
3. Die epische Spannungsliteratur.....	70
3.1 Die vorklassische epische Spannungsliteratur	70
3.2 Die klassische epische Spannungsliteratur	75
3.3 Die nachklassische epische Spannungsliteratur	79
3.3.1 Die nachklassische epische Spannungsliteratur in den USA ...	81
3.3.2 Zu den Typologisierungsversuchen der epischen Kriminalliteratur nach 1960	83
3.3.3 Die nachklassische epische Spannungsliteratur außerhalb der USA.....	86
III. Einführung in die Problematik der epischen Kriminalliteratur Friedrich Dürrenmatts	89
1. Das Mikrosystem „epische Kriminalliteratur“ im Gesamtwerk Dürrenmatts.....	89

2. Dürrenmatts Gründe für das Schreiben von epischer Kriminalliteratur	91
2.1 Äußere Gründe	92
2.1.1 Epische Kriminalliteratur als willkommene Erwerbsmöglichkeit	92
2.1.2 Epische Kriminalliteratur als Mittel zur Auflehnung gegen die erstarnte Literaturwissenschaft und den Literaturbetrieb allgemein	93
2.1.3 Epische Kriminalliteratur als Rückzugsmöglichkeit aus dem Theaterbetrieb nach persönlichen und beruflichen Schwierigkeiten	95
2.2 Innere Gründe	96
2.2.1 Kompositorische Verwandtschaft der epischen Kriminalliteratur mit dem Drama	96
2.2.2 Wahrheitssuche in der epischen Kriminalliteratur	97
2.2.3 Gerechtigkeit in der epischen Kriminalliteratur	101
2.2.4 Kritik am vereinfachten Weltbild der epischen Kriminalliteratur und am diskreditierenden Umgang mit dem Zufall	103
2.2.5 Experimentierendes Spiel mit der als Spiel aufgefaßten Gattung	105
3. Variation und Destruktion in der epischen Kriminalliteratur Dürrenmatts	106
4. Schwerpunktverlagerung von den Grundelementen der epischen Kriminalliteratur auf eine andere Problematik in der epischen Kriminalliteratur Dürrenmatts	115
4.1 Auseinandersetzung mit Broichs Klassifikation der Modelle des modernen Detektivromans	116
4.2 Typen der Schwerpunktverlagerung in der epischen Kriminalliteratur Dürrenmatts	118
4.2.1 Schwerpunktverlagerung auf die psychologische Problematik	118
4.2.2 Schwerpunktverlagerung auf die gesellschaftskritische Problematik	119
4.2.3 Schwerpunktverlagerung auf die philosophische Problematik	121
4.2.4 Schwerpunktverlagerung auf die ethisch-rechtliche Problematik	122
IV. Methodologische Einführung in die Problematik der Analyse und Interpretation des Zufalls in den epischen Texten (Dürrenmatts)	125
1. Der außerliterarische und der literarische Zufall, darunter der Zufall in den epischen Texten (Dürrenmatts)	125
2. Zu den Typologisierungversuchen des Zufalls in den Texten Dürrenmatts	135

2.1 Das Konzept Ulrich Profitlichs	137
2.2 Das Konzept Włodzimierz Bialiks	140
3. Eigene Methodologie zur Analyse und Interpretation des Zufalls und Klassifikation des Zufalls in den epischen Texten Dürrenmatts	143
V. <i>Der Richter und sein Henker</i> oder Wie wird mit dem klassischen Detektivroman gespielt, indem man den Zufall berücksichtigt	151
1. Der Zufall im klassischen Detektivroman als Ausgangspunkt für das Spiel des Autors mit der Gattung	151
2. Der Zufall in den Verbrechen Geschichten des Romans	159
2.1 Gestaltung der Verbrechen Geschichten – gattungskonventionelle und gattungsinnovative Züge	159
2.2 Die erste Verbrechen Geschichte	162
2.3 Die zweite Verbrechen Geschichte	166
2.4 Die dritte Verbrechen Geschichte	169
3. Der Zufall in der Aufklärungsgeschichte des Romans	173
3.1 Die Detektion Bärlachs	174
3.2 Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur zum Zufall im Roman	184
3.3 Die Schein-Detektion Tschanz'	186
3.4 Die Detektion des Lesers	197
VI. <i>Der Verdacht</i> oder Wie wird mit dem klassischen Spannungsroman gespielt, der die „Geschichte des verletzbaren Detektivs“ erzählt, indem man den Zufall berücksichtigt	204
1. Der Zufall im klassischen Spannungsroman als Ausgangspunkt für das Spiel des Autors mit der Gattung	204
2. Der Zufall in den Verbrechen Geschichten des Romans	218
2.1 Die erste Verbrechen Geschichte	220
2.2 Die zweite Verbrechen Geschichte	227
2.3 Die dritte Verbrechen Geschichte	229
2.4 Gestaltung der Verbrechen Geschichten im Hinblick auf den Zufall – gattungskonventionelle und gattungsinnovative Züge	232
3. Der Zufall in der Aufklärungsgeschichte des Romans	233
3.1 Die erste Phase – Spiel des günstigen Zufalls mit Bärlach	235
3.2 Die zweite Phase – Spiel des ungünstigen Zufalls mit Bärlach	242
4. Der Zufall in der Überwältigungsgeschichte des Romans	258
4.1 Die dritte Phase – Spiel des triumphierenden Zufalls mit Bärlach	258
4.2 Auseinandersetzung mit der Sekundärliteratur zum Schluß des Romans	264
4.3 Die Zufall-Problematik in den Weltanschauungen der Figuren	269

Schluß	287
Literaturverzeichnis	294
1. Primärliteratur	294
1.1 Ausgaben der Werke von Friedrich Dürrenmatt	294
1.2 Erstdruck der zwei Bärlach Romane	294
1.3 Interviews mit Friedrich Dürrenmatt	294
1.4 Materialien aus dem Nachlaß Friedrich Dürrenmatts im Schweizerischen Literaturarchiv, Bern	294
1.5 Weitere zitierte Primärliteratur	295
2. Theoretische Literatur, Sekundärliteratur und weitere zitierte Literatur	296
Editorischer Hinweis	310